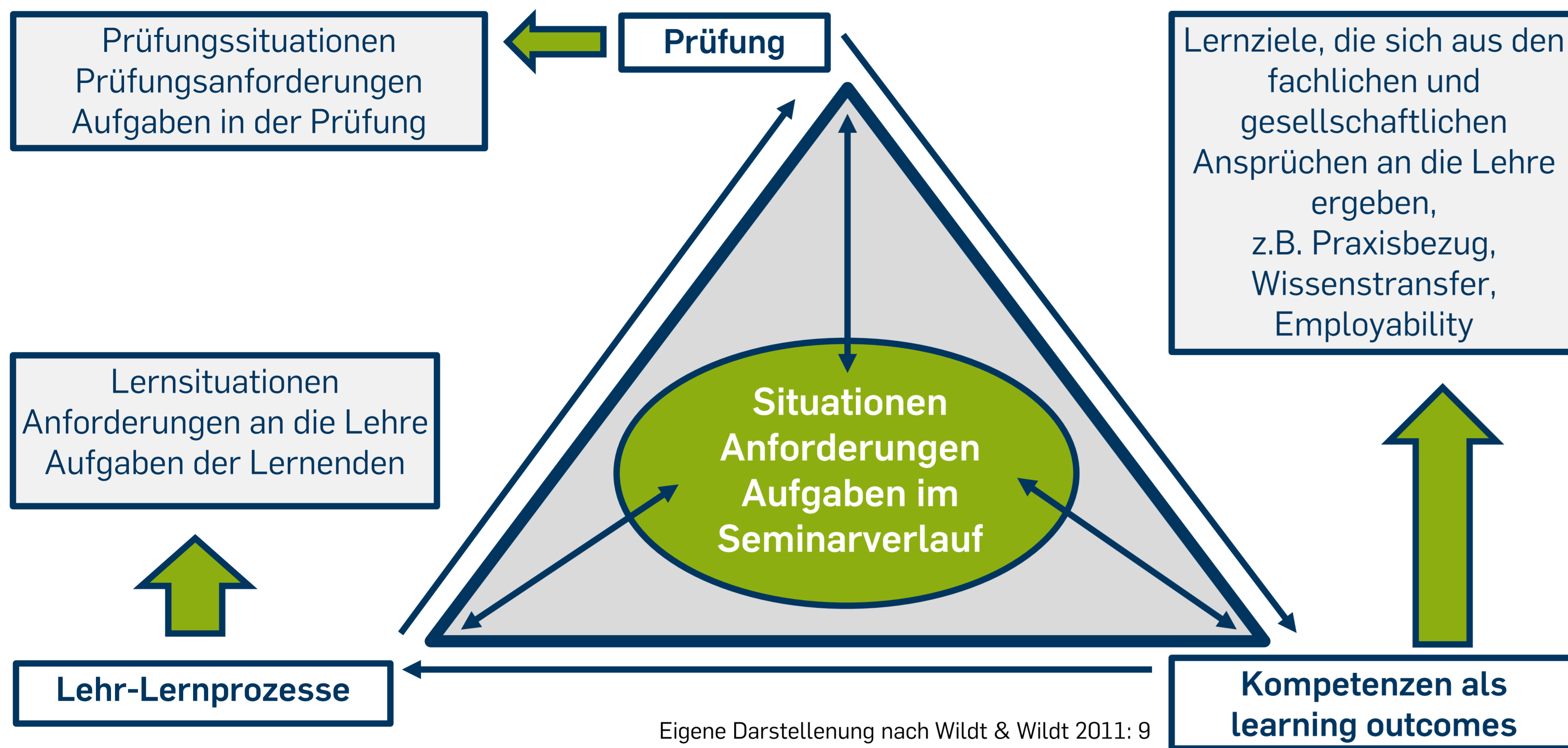


1. Ausgangsgedanke: constructive alignment umsetzen



Regional Innovation

Seminar-Steckbrief

- InStudies-Teilprojekt seit SoSe 2018 → 4 Durchläufe, 102 Studierende
- Dauer: 1 Semester, 5 Blocktermine
- Gruppengröße: 25 Studierende
- ECTS: 5 / 10
- Sprache: Englisch
- Zielgruppe: Masterstudierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Geographie, internationale Studierende, Erasmus
- Netzwerk: 17 eingeladene Expert*innen aus 16 Partnerorganisationen



2. Lernziele (Kompetenzen als learning outcomes)

Fachkompetenz



Studierende verstehen die Bedeutung von regionalen Besonderheiten für die unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung und erforschen die Mechanismen, die im Hintergrund von **regionalem Wandel und Transformation** wirken.

Forschungskompetenz



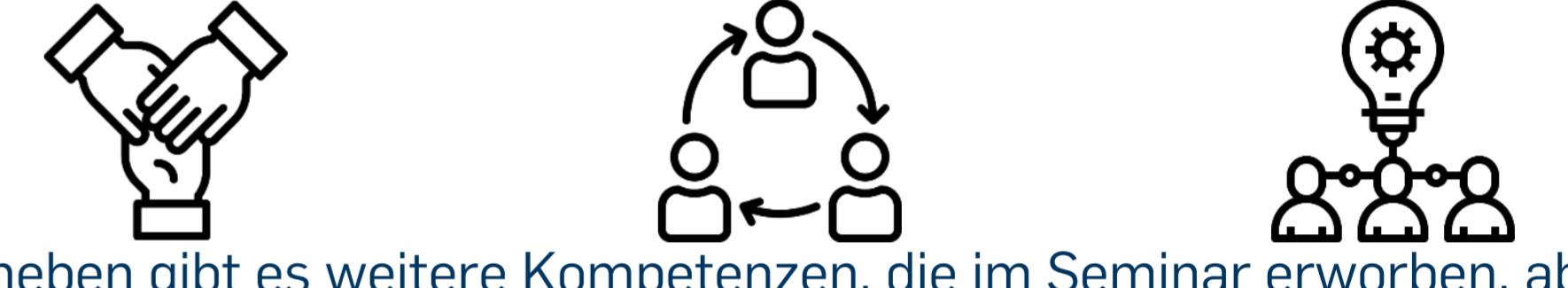
In ihren Projekten vertiefen Studierende ihr Wissen über die theoretischen Grundmodelle und wenden bei der Projektarbeit Methoden wissenschaftlichen Arbeitens an. Hierbei entwickeln die Studierenden **praxisbezogene Ergebnisse**, die im Seminarverlauf mit Partnern ausgetauscht und transferiert werden.

Anwendungskompetenz



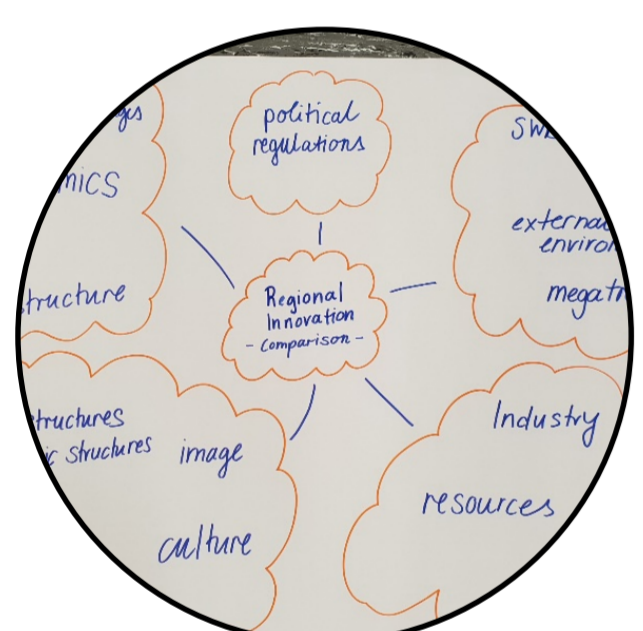
Studierende beziehen verschiedene konzeptionelle Ansätze der Regionalanalyse unter Verwendung von Struktur- und Befragungsdaten auf spezifische regionale Herausforderungen, um Gestaltungshinweise für die wirtschaftliche und/oder gesellschaftliche Entwicklung einer Region zu geben. Zusätzlich befinden sie sich im **Austausch** mit Akteuren aus der Region und **transferieren** die Ergebnisse.

Weitere Kompetenzdimensionen



Daneben gibt es weitere Kompetenzen, die im Seminar erworben, aber nicht direkt angesprochen werden. Interkulturelle und interdisziplinäre Kompetenzen sowie Projektmanagementkompetenzen ergeben sich zum einen aus dem Zusammentreffen von Studierenden unterschiedlicher Disziplinen und Herkünfte. Zum anderen bedingt die Vielschichtigkeit regionaler Fragestellungen die Anwendung **interdisziplinärer Herangehensweisen**. Letztlich spricht das Seminar über die durch die Studierenden zu bewältigen Projekte Fähigkeiten zur **Selbstorganisation** und der **Gruppenkoordination**, d.h. Projektmanagementkompetenzen, an.

3. Lehr-Lernprozesse



Einführungsveranstaltung

In die Thematik einführende Vorlesung
 Gruppenarbeit zum Kennenlernen und Austausch
 Studierenden erhalten Kurzinputs geladener Praxispartner*innen



Methodentermin

Vorlesungseinheiten und Gruppenarbeit
 → Kennenlernen regionalanalytischer Methoden, zu untersuchender Variablen und Indikatoren
 Projektentwicklung in der Gruppenarbeit



Gastvortrag und Kompetenzcoaching

Studierende erhalten zweite Perspektive & weiteren Input aus der Wissenschaft auf die Thematik
 + Transferorientiertes Kompetenztraining



„Peer Review“

Studierende setzen sich neben ihrem eigenen Thema kritisch mit einem weiteren studentischen Projekt auseinander
 Sie präsentieren ihr Projekt erstmals, geben und erhalten Rückmeldung



Abschlussveranstaltung

Öffentliche Veranstaltung mit geladenen Praxispartner*innen
 Studierende präsentieren ihr Projekte in einem „Pitch“ und als Poster
 Abschließende Podiumsdiskussion mit den Gästen

Selbstlerninhalte in Moodle, Literaturleitfaden, Gamification-Elemente, Vorlagen und Anleitungen, kurzfristige Sprechstunden, verpflichtendes Exposé



4. Die kompetenzorientierte Prüfung

Die Herausforderung

Regional Innovation bezieht seinen praxisorientierten Charakter als Lehr-Lernformat durch die Gestaltbarkeit und Offenheit für die Ideen der Studierenden. Parallel dazu ist es ein Seminarformat, in dem Studierenden ECTS erwerben und eine Note erhalten. Dies führt zu der Herausforderung, den Leitsatz, nur das zu prüfen, was auch gelehrt wird, umzusetzen. Wir erfassen gemäß den Lernzielen des Seminars drei Bereiche, die in der Prüfung bewertet werden.

Die Idee

Ob die Studierenden im Seminar die angestrebten Lernziele erreichen lässt sich einerseits über die Qualität der schriftlichen Ausarbeitungen in Poster und Abschlussbericht prüfen. Andererseits fällt unter den Begriff der Anwendung auch die Fähigkeit, die kreierte Inhalte zu kommunizieren.

Die Idee ist, Pitch und Posterpräsentation in die Prüfung einfließen zu lassen.

Die Umsetzung & Kriterien

1. Pitch

- (Wie) Werden wichtige Informationen transportiert?
- (Wie) Werden Forschungsfrage und gesellschaftliche und regionale Relevanz erläutert?
- (Wie) Werden Hinweise auf die Ergebnisse gegeben?
- Wie werden Verbalisierung und Visualisierung ausgestaltet? Interessant, lustig, innovativ oder einzigartig
- Wird das Publikum angesprochen/aktiviert?

2. Poster-Präsentation (Präsentieren als Handlung)

- Werden die Inhalte des Posters in einer angemessenen Form verbalisiert?
- Findet eine Verbindung der auf dem Poster visualisierten Inhalte mit den verbal transportierten Inhalten statt?
- Interaktion: Wie wird interagiert? Können Fragen beantwortet werden? Wie wird mit Ratschlag und Kritik umgegangen?

3. Poster (Inhalt und Umsetzung)

- Korrekte Faktenrecherche, passende Forschungsfrage, logische Argumentationskette, Güte der Quellen
- Verständliche und dem Thema angemessene Wortwahl, Sorgfalt bei Grammatik, Interpunktion und Rechtschreibung
- Lesbare, abgesetzte Schrift, hochaufgelöste Grafiken und Darstellungen
- Sind wichtige Elemente des Posters vorhanden: Titel, Kontaktdaten, Corporate Design, Farben
- Klares, nachvollziehbares, den Argumentationsgang unterstützendes Design
- Korrekte Quellenangaben